PFALTZGRAUE LUDWIGS VERTRAG ZWISCHEN DER PFAFFHEIT UNND...

Digitized by Google

Pfaltzgraue Ludwigs Vertrag
zwischen der Pfaffheit unnd Stadt Speyer uffgericht Ao. 1516.

WIr Ludwig vonn Gots Gnaden Pfaltzgraue bey Rhein Hertzog in beyernn des heyligenn Römischenn Reichs Ertzdruchsetz vnnd Churfürst / ꝛc. bekennen vnnd thün kunth offenbar mit diesem brieffe. Nach dem über die verdrege Erclerung vnnd enndtscheide hievor in dem fünffzehenhundert vnnd vierzehenden jar / zwüschenn den wirdigen Edlenn Ersamen vnnd weisenn vnnsern lieben besonndern Dechant vnnd Capittell des Merern vnnd aller anderer Stiefft vnnd gemeiner Pfaffheit zů Spier an Einen vnnd Burgermeister Rathe vnnd gemein der bemelten Stadt Spier anderseits Irer deßmals geschwebten jrrungen wegen vff gericht also anfahende Jm Namen der heyligenn vntheilbarn Drivaltigkeit ꝛc. vnnd sich enndet gebenn vff Dinnstag nach sant Lucien der heyligen Jungfrawen tag anno Domini millesimo quingentesimo quarto decimo Sich etlicher derselbenn artickell halbenn weyther vngleicher Verstandt unnd beschwerdenn zugedragenn welliche vnns als beiderseyts schirm herrn nit liebe gewesen / darumb uß besonndern gnaden damit wir Sie meynen für wentherung nachtheill vnnd schaden so darauß wachsen mogen zuůerhüten auch friedenn einigkeit vnnd gutten willenn (in ansehen wie Sie benennander gesessen) zu pflantzen vnnd erhaltenn / wir allezeit zu fürderu hochbegirig sein habenn wir vnns abermals in die Sachenn günstiger wolleneynung geschlagen vnnd beidetheill zu gütlicher verhore vnd vnderhandlung für vnnser Rethe gein Heidelberg gt beschriebenn / vnnd zu letst vnnsern hoffmeister vnnd Cannthler nemlichen Ludwigen vonn Flecktennstein vnnd florentzen von veningen beider recht Doctor unnd lieben getrewenn zu jnen gein Speyer verordennt die habenn nach gnugsamer verhore empfangen bericht getrewlicher vnnd vleyssiger vnderhandlung Sie die deille mit gutem wissenn unnd bewilligenn nach gesetzter spenniger unnd ungleichverstänndiger artickell vnnd puncten / gütlichen gericht vereinigt verdragen / auch gleichhellig gemacht also unnd zu erst als vonn den geschickten Eins Erbernn Raths der Stat Speyer uß allerhandt vorgewandten ursachen mit anzeige das zu bestendigem Frieden gemeiner Priesterschafft zu nutz unnd gutten auch zu gannzer Stillung des gemeynen Mannß in der Stat reichenn rürde / begerrt vnnd gebetten das gemeyn Pfaffheit bey jnen vonn jrem wein mell habe und gůttern gewonnlich ungelt Pfortten geldt / weg geldt / zichenn gelt / Kauffhauß geldt / wiggeldt / vnnd almen gelt / deßgleychenn den Schoß / auch etwas für das wachenn vnnd hütten einer stadt Speyer wie annder Jnwonende gemeyne burgere thun müssen vnnd zu letst für das alls fünffhundert gulden Jerliches der Statt zu reychenn

gelendet vnnd vermeynt uffgericht werden solt ꝛc. Dagegen Dechannt Capittell vnd gemeine Pfaffheit zu Speyer fürgewandt sich sollicher annuttung der dinstbarkeit in erzellung Irer herbrachten Freiheit Privilegien vnnd confirmationn auch vielfeltiger vrteill Sprüch vnnd endtscheidt darzu Ordnung vnnd satzungen Statuten vnnd erclerungen von weylanndt löblicher dechtnus Römischen Keysern vnnd Königen herrürendt vnnd ergangen sampt viller uffgerichter verdrege ꝛc. sich des nitt versehen vnnd zum höchsten beschwerlich angezogenn vnnd vermeint nit schuldig zu sein mit bitt dweil es auch nitt in Irem vermogen wer sie eins sollichem lasts nachperlich vnnd günstiglichen zu entladen sie bey Iren obgemelten Freihevtten gerechtigkeiten vnnd uffgerichten verdregen rugig vnnd gütlich bleiben zu laßenn auch Inen Ire Zinß zehennden vnnd annder gefell in vnnd bey der stat Speyer onn uffhaltung zu endtrichten vnnd volgen zu lassen wie billichenn verschaffen wolten ꝛc. das ist also gemittelt vnnd verdragen das gemeine geistlicheit vnnd Pfaffheit vnns zu unterthänigem gefallen unnd umb merer fridlebenns willen auß liebnüs vnnd keiner gerechtigkeit onn abbrüchlichen der vorigen verdregen privilegien vnnd confirmation wes die Idemtheil binden nun hinfüro einem Rathe der Statt Speyer nebenn denn fünffe unnd zwennttzig gulden so Sie Jerlichenn oder den hundert gulden die Sie zum vierden Jar einem Rathe vermöge obbemelts Jüngst betheidingten verdrags zugebenn verschrieben / zweyhundert gulden Ides Jarß uff sannt Johannß baptisten tag anndtwortten unnd endtrichten sollen dergestalt das dieselben zu vnderhaltung gemeiner bürgerlichenn beschwerde scheinbarlich angelegt / außgetheilt vnnd gekert werden damit der gemeins Man des ein genuß unnd Ringerung Irer beschwerde vermercken künden auch Sie die geistlichenn destadlicher in rugen unnd Frieden enmangefochten wonnen mögen auch sollen burgermeister Rathe unnd gannzes gemeinde der Statt Speyer ein gemein Priesterschafft des endts bey vorigen vertregen bleybenn lassen unnd Sie weither zudringen nit fürnemen noch befestigen / doch mit dem fürbehallt vnnd anhange wo sich nochmals zudragen würde das durch Römische Keyser könig vnnd gemeine Reichsstende mit dem geistlichenn Inn gannzem beyligen Reiche ein anderung reformation oder ordnung fürgenomen beschleßen unnd uffgericht würde das alsdann keinem Theill nichts hiedurch benomen oder gegeben sonnder wes ein Jdenn das selb belanngen thet zu vollziehenn schuldig sein solt / und durch diese theidunge so alsdann gefallen unnd absein soll nit gehindert werden. Vnnd als under dem des weinschacks so die Priesterschafft bißher in Iren heüsern mit verschloßenen thüren geüpt ꝛc. auch annzeygs beschein ist / sollen die obbemelten geistlichen desshalb abstellen vnnd nitmehr gepranchenn uffgenommen wann Sie vnnder sich selbst benennander in gesellschafften weren desgleichen die Costgenngen vnnder Inen die desselben anders gefreit Iren wein Nottürfftiglichen zu nemen vnnd zu nießen erlaubt und unverboten sein aber die andern zeitten zwischen Ostern unnd Pfingsten / sol es mit dem weinschannckh gehalten werden / aller gestalt / wie das der letst obgedacht verdrage zugibt on alles beschwerung des ungelts

gelts oder annder verhindernüß. dann betreffen die verfallende heüsr in der Stadt Speyer darufſe die geiſtlichen Zinß unnd gülten haben / aber wie burger Meiſter und Rathe ſich beſchwerde / das die durch die geiſtlicheit nitt uffgepaut auch derſelbenn unnd offt viller uffgelauffener ußſtendigen Zinß wegen ſich wemants zu bawen gern beſüde dadurch einer gemeinen ſtatt mergeklicher abgange ann wonungen vnnd nießungen Jerlicher gefell erwuchs mit bitt ein Jnnſehens zuthun darufſ die Priſterſchafft berichtenn das Jnen in bedrachtung Jrer ſelbſt nottürfftiger Zinß unnd gefell nit liebe were wo dieſelbenn heüſer abgeen ſolten ꝛc. Da iſt abgeredt das ein Prieſterſchafft Jnenn auch ſelbſt zu gutt die bemelten heüſer wann Sie die uffgeholt vnnd mit recht erlagt unnd an ſich pracht habenn in lenndtlichem weſen vnnd beßerung halten vnnd wo die gar verfallenn weren oder würden wiederumb zimlichen uffrichten vnnd bauen oder daſſelb durch anndere Perſone die ſich des uff beſtenndnuß oder ſunſt Jn abſchlage Jrs haußzinß wie Sie mit Jnnen überkonunen mögenn verſchaffen unnd das dieſelbig annſtellung unnd bawung zum fürderlichſten in Jars frieſt ſo das vonn einem Rathe ann ſie gelanngt und geſonnen würdt beſchee vollendt vnnd enndtlich gemacht werde. Wo aber die geiſtlichen ſollicte annrichtung bawe vnnd beſſerung uff die begerung unnd anzeygung eins rats in vorgeſetzten zeitten nit beſchee / als dann ſollen die geiſtlichenn ſolliche Jre Zinß unnd gülten ſo Sie uff denn ſelben verfallen heüſern oder Pletzenn hettenn halb ſampt dem ganntzen verſes nach abe unnd fallen laßenn / unnd als dann Burgermeiſter unnd Rathe ob Sie wollen dieſelbenn vnnder handt zu nemen / die durch Sich oder anndere leüth auch in Jars frieſt zu bauen zu verleyhenn vnnd zum beſten gemeiner Statt nutz damit annzuſchickenn vnnd hanndeln wie ſich geprirt / macht füge und Recht habenn / doch in alle wege denn geiſtlichen Jrenn halbenn Zinß den ſie wie oblaut darufſ hettenn Jerlichs unverhindert zuuerchenn und hebenn fürbehaltenn vnnd unvergrieffliche als auch burgermeiſter vnnd Rathe der Statt Speyer beſchwerlichenn fürbracht wie wolle in dem Jüngſtenn verdrage dievorgemeldt des wein innfüren vnnd Jn legenes halb gnug ſamlichenn verſehenn unnd geordeundt wie es mit dem gehalten werden ſolt / ſo möcht doch etwann darin fortheill unnd geverde geſucht vnnd gebraucht werdenn / darzu die Pfaffheit fürwendten das Sie ye des gemüts weren dem hievor uffgerichtenn verdrag genntzlichen zugeleben vnnd einigs wegs ungern mit witzenn darüber zu hanndlen beſunden werden wolten / zudem es mit hochen Penen verſehenn wellicher überdrett wer zu derſelbenn Straffe anzuhaltenn ꝛc. Das iſt ferner argwonn geverlicheit unwillenn vnnd weitherung zu verhütten alſo genittelt unnd verdragen das wellicher geiſtlicher hinfür wein herin in die Statt Speyer fürenn laßen würde der oder dieſelbenn ſollenn Jderzeit nemlich einer vonn adell canonicus des Merern oder Prelatt unnd canonicus der andern Stiefft durch Jre oder Jrer ſonnderheit bevelhaber handtſchrieſſt bey guttem glauben aber ein Jder anndrer vicari Prieſter vnnd angehörigenn der Pfaffheit in eigner Perſone oder ſo einer nit anheimſch oder leibs Krannckeit wegen nit ſelbs erſcheinenn kundt durch ſein anwaldt bey warenn vnndguttenn Treweun

nach

nach vermöge Jüngstenn verdrags denen Zeichenn außgeber die vonn einer gemein Pfaffheit geordennt vnnd darüber glebt vnnd geschwornn sein daßelbig annzeigen wem der wein zustendig woher der kommen wie vill des ob der Inne selbst gewachsen gekaufft oder durch Erbschafft schennctth oder darauff gelauben oder annder contract zugestannden vnnd worden sey das sollenn die Zeichenn geber eigendtlich in ein Registerlein uffschreyben vnnd dann denn Namen des der denn wein fürenn leßt auch wie vill Baß vnnd wein das ist uff ein Zettell zeichenn / vnnd das Zeichenn darzu druckhenn wellichs Jderzeit fürther dem furmann gegeben vnnd am hinnaus faren dem Pfortttner gelassenn werden unnd sollenn die Zeichenngeber ferrer derselben uffzeichnuß oder Registerleins wie obstett Burger Meister vnnd Rathe der Statt Speyer uff Jr erfordern allenn vnnd Jden Monatt uff den ersten Tag desselben Monats ein gleichlautende abschriefft gebenn unnd werden laßen / doch sunst alles dem Jüngstenn verdrage wes denn herin nit Jnnsonderheit anderung beschicht / in alle wege onn abbrüchlichen vnnd onnschedlichen beruff sollenn beidetheill sollicher obbemelten puncten vnnd artickell abermals güttlichenn enndtscheiden gericht geschlicht vnnd verdragen sein vnnd bleiben derwegenn gegenneinanyder weither in ungutten oder unfreündtschafft nicht suchen noch fürnemen auch allenn vnwillen vnnd wes sich darunder verlauffen hett dote abe unnd gefallen sein laßen sich auch hinfür Jn vernoge sollicher verdrege vnnd sunst der billigkeit gemeß in guttem fridlichem willenn Nachperlichenn vnnd freüntlichen halten vnnd erzeigen das Juenn allerseits zu guttem Nutzs unnd uffnemen dienen vnnd reychen ist alsdan auch alletheyll bewilligt zutun versprochen vnnd zugesagt haben / aller ding ungeverde Vnnd des zu urkunde haben wir vnnser Jungesigell ann dieser vertregs briefe zwenn gleichs lauts thun hennckenn vnnd Jder Partheyenn einenn zugestelt dweill dann solliche obgemelten enndtscheide/ Erclerung vnnd verdrege wie vorstet mit vnnser georgen bischoffs zu Speyer Pfaltzgraven bey Rhein vnnd hertzogen in beyern ꝛc. auch vnnser dechannt Capittell unnd gemeiner Pfaffheit des Merern unnd aller annderrn Stiefft darzu vnnser burgermeister Rathe, unnd gemein der Statt Speyer gutten wißen willen unnd annemen wie obstet beschenn ist/ So gereden unnd versprochen wir für vnns / all unnser Nachkommen dem also wie vorstett vestiglichen zugeleben unnd vollziehenn auch darwider nit sein handlen noch thun keins wegs die Jnner erdacht oder fürgenommen werden möchten / alle geverde unnd argelist herin uffgeschlossen unnd vermitten sein sollen Vnd des zu vrkundt unnd Merer gezeügknuß / so haben wir george bischoff zu Speyer auch wir dechandt unnd Capitell des Merern sannt german unnd Mauritien auch sannt gwiden unnd allerheyligen Stiefft von Vnnser unnd gemeiner Priesterschafft / unnd wir burgermeister unnd Rathe der Statt Speyer vonn vnnser selbst unnd gannzter gemein wegenn unnser bischoflich dhomb Stiefft Capittell unnd Statt Jngesigell heran zu vnnsers lieben bruders unnd gnedigstenn hern vorgemelt Jungesigell auch thun hennckenn Gebenn unnd geschenn zu Speyer uff Mittwoch nach dem heyligenn beschneidungs Tage nach Cristi unnsers liebenn hernn geburt dausennt fünffhundert zwenntzig vnd Sechs.